

]

L00111 Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 4. 8. [1892]

,Fusch  
4 VIII.

Lieber Arthur.

Da haben Sie die Märchenkritik der HERZFIELD. Ich habe ihr für die sympathische  
5 Ausführlichkeit gedankt und ihr von dem Erscheinen des Anatol-Buches gespro-  
chen; wie heißt denn der Verlag? –

Ich habe den ersten Act (654 Verse) vollendet, den zweiten beinahe.

Unfere Art zu arbeiten (im Drama) ist nicht gar so verschieden, wie Sie anzuneh-  
men scheinen; was ich aus späteren Acten vorausarbeiten kann, sind nicht gesch-  
10 loffene Scenen, sondern reine Farbenskizzen: Worte und Dialogstellen, die oft  
dann gar nicht wirklich aufgenommen werden, mir aber als Parfümflaschen, als  
Stimmungs-Accumulatoren und -Condensatoren dienen, damit die Suggestion  
im Laufe der Detailarbeit nicht verloren geht; das ganze hängt wahrscheinlich mit  
meiner Ihnen gegenüber mehr lyrischen, mehr auf Farbe hinarbeitenden Technik  
15 zusammen. Wie lange bleiben Sie in Wien? kann man Ihnen während der Waf-  
fenübung schreiben?

Ich freue mich sehr auf die Novelle; ich hoffe Sie werden nichts vor meiner Rück-  
kehr vorlesen.

Ich bin vom 7<sup>ten</sup> – 31<sup>ten</sup> August in Strobl bei Ifchl.

20 Herzlichst grüßend

Loris.

P. S. Was die HERZFIELD von nothwendiger Technik und für Bühnenfernwirkung  
und von »concentrierter« Natürlichkeit des Dialog's sagt, scheint mir sehr ver-  
nünftig; es ist dies thatfächlich die Erfahrung des allerletzten Theaterjahres für  
25 jeden Objectiven und für künftige Arbeiten nicht unwichtig; ganz die gleichen  
Rathschläge, mit zahllosen anderen höchst wertvollen, finde ich in den kritischen  
Studien von Otto Ludwig, aus denen ich hier mit Genuss und innerer Freude eine  
Menge lasse. Über Technik des dramatischen Dramas zum Unterschied vom her-  
rfschenden Novellendrama muss überhaupt nächsten Winter bei Ihnen sehr viel  
30 geredet werden.

↗ Versand durch Hugo von Hofmannsthal am 4. 8. [1892] in Bad Fusch  
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [5. 8. 1892 – 9. 8. 1892?] in Wien

⌚ CUL, Schnitzler, B 43.  
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1695 Zeichen (aufgeprägtes Wappen)  
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent  
Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl ergänzt: »92«  
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »29«  
↳ 1) Hugo von Hofmannsthal: *Briefe an Freunde*. In: *Die neue Rundschau*, Jg. 41, Nr. 4,  
April 1930, S. 513–514.  
2) Hugo von Hofmannsthal: *Briefe. 1890–1901*. Berlin: S. Fischer 1935, S. 60–61.  
3) Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Herausgegeben von

Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S.26.

<sup>4</sup> *Märchenkritik*] nicht publizierte und nicht erhaltene Kritik

## Index der erwähnten Entitäten

**Bad Fusch**, 1

Bibliographisches Bureau, 1

HERZFELD, MARIE (20. 3. 1855 Kőszeg – 22. 9. 1940 Mining), *Schriftstellerin, Übersetzerin*, 1

HOFMANNSTHAL, HUGO VON (1. 2. 1874 Wien – 15. 7. 1929 Rodaun), *Schriftsteller*

– *Ascanio und Gioconda*, 1

LUDWIG, OTTO (12. 2. 1813 Eisfeld – 25. 2. 1865 Dresden), *Schriftsteller, Schriftsteller, Krimiautor*,

1

SCHNITZLER, ARTHUR (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller, Mediziner*

– *Anatol*, 1

– *Das Märchen. Schauspiel in drei Aufzügen*, 1

– *Sterben. Novelle*, 1

**Strobl, Verwaltungsgebiet**, 1

**Wien, Verwaltungsgebiet**, 1

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 4. 8. [1892]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00111.html> (Stand 14. Februar 2026)